

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen Ausrirten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 29

Samstag, 9. März 1895.

31. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 7. März. In der heute Vormittag gehaltenen nicht öffentlichen Sitzung bürgerl. Kollegien wurde eine städtische Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck, Ehrenbürgers von Stuttgart, beschlossen. Zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck wird sodann eine Deputation nach Friedrichsruh gehen und dem Fürsten die Glückwunsch-Adresse der Stadt Stuttgart überreichen.

Stuttgart, 5. März. Heute Nachmittag fand in der Abgeordneten-Kammer die Debatte über die Antwort-Adresse auf die Thronrede statt. Der Ministertisch war vollbesetzt. Die Gallerien waren überfüllt. In der Generaldiskussion empfahl der Berichterstatter der Kommission, Friedrich Hausmann, den Adressentwurf, es sei in demselben Rücksicht darauf genommen worden, daß nur Ansprüche gemacht werden, für die die Zustimmung einer überwiegenden Mehrheit gesichert sei; der Privilegierte v. Breitschwert und der Sozialist Klotz erklärten sich für die Ablehnung. Es wird jedoch einstimmig beschlossen, in die Spezialdebatte einzutreten. Ziff. 1—3 (Gingang) wird debattelos angenommen. Ziffer 4 betrifft die Verfassungsrevision. Die Adresse empfiehlt in diesem Punkte: Ausschneiden sämtlicher Privilegierten aus der zweiten Kammer und ihren Ersatz durch Abgeordnete, die in größeren Kreisen eventuell durch das Proportionalwahlssystem zu wählen wären, sowie verstärkte Vertretung der Stadt Stuttgart. Die l. Staatsregierung vertritt in der Frage der Verfassungsrevision nicht bloß die Stelle eines passiven Widerstrebens oder Widerstands, im Gegenteil sei sie bereit im Verein mit der zweiten und ersten Kammer eine Lösung der Frage zu suchen auf Grund der jetzigen Situation (Bravo). Wenn die Regierung darüber Klärung habe, was das Haus über einige wenige Punkte denke, so werde sie die Angelegenheit weiterführen. Die Frage könne gar nicht anders gelöst werden. Zu empfehlen sei Mäßigung und Versöhnlichkeit auch gegen die Privilegierten, die an Eifer, Fleiß und Patriotismus ihren Kollegen nicht nachgestanden seien. Wenn die Frage der Verfassungsrevision in vergangenen Jahren aus der Mitte des Hauses gestellt wurde, so habe sie nie ein klares Bild ergeben; wenn sie aber von der Regierung vorgebracht wurde, so habe

sich eine Mehrheit gezeigt, aber eine solche, von der die Vorlage verworfen wurde. Wie ist es jetzt? Thatsache sei, daß die Wählerschaft denjenigen Kandidaten die Stimmen gegeben habe, die sich für ein Abgeordnetenhaus als Volkswahlkammer ausgesprochen haben. Mit dieser Thatsache habe die Regierung und ein Teil der Mitglieder zu rechnen. Die Regierung könne nicht mit einem „Non possumus“ in die Frage eintreten. Wenn sie aber — gern thue sie es nicht — auf die Privilegierten verzichte, so müsse sie darauf bestehen, daß diese in das andere Haus hinübergenommen würden. Die Sozialdemokratie wolle keine erste Kammer, das Zentrum wolle eine erste Kammer und zwar in möglichst unveränderter Zusammensetzung, die Volkspartei wolle prinzipiell auch keine erste Kammer, habe sich aber im vorigen Landtag bereit erklärt, ihr noch eine Frist des Daseins zu gewähren, bis sie in der Lage wäre, sie zu beseitigen. Es scheine ihm, daß es der Volkspartei noch nicht so sehr pressiere. Klärung gegen Klärung! Die Regierung müsse wissen, woran sie sei. Für die Regierung erkläre er, daß sie die l. Kammer zur conditio sine qua non mache. Wenn die Entscheidung dahin ausfiele, daß die Privilegierten in das andere Haus übertreten, dann erhebe sich die zweite Frage, ob den Gewählten der Oberamtsbezirke und Städte noch andere Abgeordnete beizufügen seien. Die Regierung spreche sich entschieden für einen Ersatz aus und zwar in vom Volk gewählten Abgeordneten in größeren Kreisen mit Listenwahl. Die dritte Frage sei die Frage der Verhältnismahl. Die Regierung habe sich auf den Standpunkt gestellt, daß das Proportionalwahlssystem allerdings kein radikales Heilmittel gegen alle Unvollkommenheiten des allgemeinen Stimmrechts, daß es aber geeignet sei, die Unvollkommenheiten in nennenswerter Weise zu mildern. Die Regierung habe versucht, sich eine Vorstellung darüber zu machen, wie die letzte Wahl ausgefallen wäre, wenn sie nach dem Proportionalwahlssystem vorgenommen worden wäre. Die Volkspartei hätte alsdann 23, die deutsche Partei mit der Landespartei 17, das Zentrum 16, die Sozialdemokratie 8 und die konservative Partei 2 Sitze erhalten. Ueberlassen Sie die Frage der Zusammensetzung der ersten Kammer der Regierung, lassen Sie auch die Städteverwaltung beiseite und beschränken Sie

sich auf die 3 Fragen: Vertretung der Privilegierten oder nicht? Ersatz der Privilegierten oder nicht? Verhältnismahl oder nicht? Mit Befriedigung könne er konstatieren, daß die Klärung und die Aufklärung, die die Regierung gewünscht habe, durch die Adresse erbracht worden sei und es scheine auch, daß das Haus darüber befriedigt sei, über die Hauptfragen zur Einigung gelangt zu sein. Möge die Uebereinstimmung ein gutes Omen sein für den weiteren Verlauf der Angelegenheit! (Lebhafte Bravo.) Hausmann bringt seinerseits die Befriedigung über die Ausführungen des Ministerpräsidenten zum Ausdruck. Er werde nach den gegebenen Erklärungen den Antrag stellen, den Absatz des Entwurfs, der sich mit dem Proportionalwahlssystem beschäftigte, zu streichen. Redner glaubt nicht, daß die letzte Wahl bei Anwendung dieses Systems so ausgefallen wäre. Die Sache würde sich anders gestalten, wenn alle Parteien Minderheits-Candidaten aufgestellt hätten wie Sozialdemokratie und Zentrum. v. Schad erklärt, angesichts der überraschenden Eröffnungen des Ministerpräsidenten den Antrag stellen zu müssen, man möge die Verhandlungen abbrechen und auf übermorgen vertagen. Gröber und Hausmann glauben, daß genug geschehen sei, wenn sich das Haus auf morgen vertage.

— 6. März. (Fortf. der Adressdebatte.) v. Schad erklärt namens der Ritterschaft, daß sie mit dem Ersatz der Geistlichkeit und des Universitätskanzlers durch die Listenwahl nicht einverstanden seien, sie werden daher gegen Abs. 2 und 3 von Ziff. 4 stimmen. Sollte dieser Absatz dennoch angenommen werden, so würde die Ritterschaft gegen den ganzen Entwurf stimmen. Kanzler v. Weizsäcker: Die reine Volkskammer sei eine notwendige Folge des allgemeinen Wahlrechts. Nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten betr. Uebertritt der ausscheidenden Mitglieder aus der zweiten in die erste Kammer sei er befriedigt. Wenn er auch selbst nicht ohne Zweifel sei, wie sich das Bild der Kammer nach Austritt der Privilegierten gestalten, so hoffe er doch, daß es zu einem guten Ende führen möge. Für ihn seien in der Adresse 3 feste Punkte, das Königtum, das deutsche Reich und der Rechtsstaat. Mehr brauche er nicht. Prälat Bechler spricht namens der Prälatenbank, sich auf § 77 der Verfassung, Verwaltung des evang. Kirchenguts, berufend. v. Seb

(Fr. B.) spricht sich für die reine Volkskammer aus, obwohl er vom persönlichen und kollegialen Standpunkt aus das Ausschneiden der Privilegierten aufrichtig bedauert. Klotz erklärt, es sei ein Irrtum gewesen, daß er bei Ziff. 4, Ausschluß der Privilegierten, für deren Beibehaltung gestimmt. Die erste Kammer soll abgeschafft werden, man brauche nur eine reine Volkskammer. Eine andere Einteilung der Wahlkreise sei ebenfalls notwendig. Domkapitular v. Linsenmann ist für die Verfassungsrevision, hofft aber, daß die kath. und evang. Kirche eine Vertretung in der ersten Kammer bekommen. Ber.-Erst. Fr. Hausmann: Der Kanzler habe eine bedeutende Wirkung erzielt, man sehe die Auffassung des Kanzlers welcher die Universität jetzt mit weitem Horizont vertritt, mit einer gewissen Behutung aus dem Hause scheiden, er hoffe, daß diese echt bürgerliche Auffassung auch im andern Hause ihre Stätte finde. Die Stellung der Prälaten, wie sie v. Lechler dargelegt, sei unzutreffend. Das Volk selbst und die Regierung geben Garantie genug, daß das Kirchengut richtig verwaltet werde. Gegen Hrn. v. Klotz (große Heiterkeit) bemerkt Hausmann, daß er nicht begreifen könne, warum er wegen der Proportionalwahlen das Zustandekommen des Ganzen aus dem Auge verlieren könne. Die Ausführungen des Domkapitulars v. Linsenmaier (Heiterkeit) haben ihn wohl befriedigt. Das Haus werde mit einer bedeutenden Mehrheit zustimmen und dem Appell des Ministerpräsidenten folgen. Er verschleße sich den persönlichen und kollegialen Rücksichten gegenüber den Rittern und Prälaten nicht, aber es sei nicht gerechtfertigt, wenn die Herren ihren Interessen über den Willen des Volkes den Vorzug geben. Bei der Abstimmung wird Abs. 1 (Notwendigkeit einer Verfassungsrevision) mit sehr großer Mehrheit angenommen. Abs. 2 (Ausschluß der Privilegierten) wird mit 64 gegen 18 St. angenommen. Abs. 3 (Proportionalwahlen) wird mit 63 gegen 19 Stimmen angenommen. Abs. 4 (Stuttgart) wird ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen. Es folgt die Beratung über Ziff. 5, Einführung der Wahlkouverten betr., dieselbe wird mit großer Mehrheit angenommen, ebenso wird Ziff. 6, Sicherstellung des Wahlgeheimnisses betr. und Ziff. 7, das unbeschränkte Recht Gesetzesvorschläge einzubringen, mit großer Mehrheit angenommen. Ziff. 8, gesetzliche Regelung der Rechnungskontrolle, Ziff. 9, Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher und Ziff. 10, Beibehaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit wird freiden mit großer Mehrheit angenommen. Ziff. 10, Gewährleistung der kirchlichen Autonomie bei innerkirchlichen Angelegenheiten und Ziff. 11, Entwurf über Abänderung der Volksschulgesetze werden ebenfalls mit großer Mehrheit angenommen.

— Die Landesversammlung der Deutschen Partei wird am Sonntag den 24., die der Volkspartei am Sonntag den 31. März hier stattfinden. Der Volksverein Stuttgart veranstaltet nach dem Beobachter demnächst eine Versammlung zum Zwecke eines Protestes gegen die Umsturzvorlage, in der Dr. Duidde aus München Bericht erstatten wird.

Stuttgart. Aus Kreisen der württembergischen Tabakindustrie wird mitgeteilt, daß die württembergischen Industriellen bei Annahme der Tabakfabriksteuer ebenfalls gezwungen sein würden, Arbeiterentlassungen und zwar in ganz erheblichem Maße (man spricht von dem größeren Teil der Arbeiter) vorzunehmen. Die Lager sind überfüllt, die Kauflust ist ohnehin eine geringe und würde sich bei Annahme des Gesetzes so bedeutend noch reduzieren, daß eine umfassende Produktionsbeschränkung unausbleiblich sein müsse.

— Die „Vereinigung württembergischer Landwirte“ hat an die württembergische Regierung dem „W. f. L.“ zufolge eine Petition gerichtet, es möge die Regierung zu Gunsten des Durchdringens des Antrags Kaniz wirken.

Untertürkheim, 5. März. Das bekannte Gasthaus zur „Krone“ wurde dieser Tage für 65,000 M. verkauft.

Ulm, 6. März. Gestern wurde in dem benachbarten Bayern bei Witzighausen ein Jagdausseher von Wilderern erschossen.

— Eine totale Mondfinsternis findet in der Nacht vom 10. auf den 11. März statt, die in unseren Gegenden fast während ihrer ganzen Dauer sichtbar sein wird.

Rundschau.

Ettlingen, 6. März. Am nächsten Donnerstag, Nachmittags halb 3 Uhr wird eine Versammlung des Eisenbahn-Comités im Gasthaus z. „Hirsch“ hier stattfinden, um über den Bau der Bahnen nach Pforzheim und Herrenalb zu beraten.

Mannheim, 6. März. (Ein verspäteter Treffer.) Seit langem war, so wird aus Augsburg berichtet, ein Mannheimer Photograph im Besitze eines Augsburger 7 fl. Loses. Da fiel ihm vor einigen Tagen ein Lotteriekalender in die Hände, aus dessen freundlichen Spalten ihm die hocherfreuliche Nachricht wurde, daß er seit 1892 der glückliche Gewinner eines Haupttreffers im Betrage von 10200 M. sei. Der glückliche Gewinner hat jetzt den unverhofften Schatz erhoben.

— Wie dem „Tageblatt“ aus Kiel gemeldet wird, erregt die von der kaiserl. Werft in den letzten Tagen erfolgte Kündigung zahlreicher Arbeiter großes Aufsehen.

Wien, 2. März. Im Vollzug der letztwilligen Verfügungen des Erzherzogs Albrecht übergab Erzherzog Friedrich die Summe von 15 000 Gulden für die Armen von Wien, für die von Budapest 5000 und für die Armen von Baden 2000 Gulden. Zahlreiche Legate sind ferner für die Armen und Wohlthätigkeitsanstalten verschiedener Gemeinden in Mähren, Schlesien und Ungarn, sowie verschiedene gemeinnützige Anstalten ausgesetzt.

Hull, 7. März. Gestern ist hier die Leiche des Passagiers der „Elbe“ Baumann aus Basel, ans Land gebracht worden. Bei derselben wurden Geld, Papiere und der Trauring gefunden.

Lowestoft, 5. März. Das Fischerboot „Balkyrie“ brachte den Leichnam Pshunders, des Oberstewards der „Elbe“ ein.

Rom, 7. März. Die Anklagekammer hat den in Sachen der entwendeten Dokumente der Banca Romana von Giolitti eingebrachten Kompetenz-Einwand verwor-

fen und die Fortsetzung des Untersuchungsverfahrens angeordnet. Giolitti soll dagegen Berufung beim Kassationshofe einlegen wollen.

Madrid, 5. März. Infolge von Platzregen sind in dem Nachbarort Brunete 45 Häuser eingestürzt. — Heute hatten wir wieder 5 Grad unter Null.

Yokohama, 6. März. Die 3. japanische Division besetzte Anghong-Tscheng auf dem Wege nach Mukden, ohne Widerstand zu finden.

Aus Kapstadt, 3. März, wird gemeldet: Die Swazis rüsten sich zum Widerstand gegen die Besetzung ihres Landes seitens des Transvaals. Der neue Administrator Krogh ist mehrmals gräßlich beschimpft worden. Der König der Swazis läßt seine beste Aruppen nach der Hauptstadt Bremersdorp kommen. Die im Lande wohnenden Weißen sind voll Besorgnis.

New-York, 4. März. Aus Toronto wird gemeldet, eine Feuersbrunst äscherte die kaiserliche Bank sowie mehrere Fabriken ein. Ein Nachtwächter wurde als Brandstifter verhaftet. Der Schaden beträgt mehre Millionen Dollars.

New-York, 6. März. Einem Telegramm aus Puerto de Espana, auf der Antilleninsel Trinidad, zufolge, ist der Geschäftsteil dieser Stadt abgebrannt. Der Schaden beträgt 4 Millionen Dollars. Von einem englischen und einem amerikanischen Kriegsschiffe wurden Mannschaften gelandet, die den Rest der Stadt retteten.

Danksagung.

Schon seit vier Jahren litt ich an heftigen Magenbeschwerden, Uebelkeiten und Brechen. Bei aller ärztlichen Hilfe, die ich gebraucht hatte, nahmen die Schmerzen immer mehr und mehr zu, sodaß ich mich veranlaßt fühlte, mir anderweitig Rettung zu suchen und brachte endlich die Adresse des Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathischen Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6, in Erfahrung. Ich habe mich nun sofort an denselben gewandt und bin durch dessen Hilfe und Behandlung in einigen Monaten völlig geheilt worden, weshalb ich hiermit dem Herrn Dr. Volbeding meinen herzlichsten Dank für die Rettung von meiner Krankheit abstatte.

Gröningen bei Magdeburg.

Frau Johanne Hecht.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel u. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. Rypke in Schreiberhausen, (Niesenaebirge).

Ein Wink für Ladnerinnen.

Einen gar günstigen Eindruck auf den Kaufenden macht die Verkäuferin, wenn sie durch ihre Erscheinung oder durch schönen Teint dessen Blick fesselt, oder beim Darreichen der Waaren durch ihre schönen weißen Hände unwillkürlich dessen stille Bewunderung erregt. Jedermann ist gerne von ihnen bedient. Zur Erreichung einer schönen glatten Haut, eines feinen und klaren Teints sei hiemit den Verkäuferinnen, als ein sicher bewährtes unschädliches Mittel die ausgezeichnete Perl-Seife empfohlen, und zwar um so mehr als sie nicht allein eine der besten Seifen ist, die existieren, sondern weil sie auch wahrhaft billig ist, sodaß der Einkauf von allen Berufs-klassen, auch von denen, die geringeres Einkommen haben, mit Leichtigkeit bestritten werden kann. Perl-Seife ist in Paqueten à 3 Stück nur 55 Pfg. das Paquet erhältlich in Wildbad bei H. Geld, Fr. Schmelzle, Kaufm. Rappellmann Engros-Verkauf Paul Weiß & Co. Stuttgart.

Die Bewerber

um den erledigten Dienst eines **Güterbeförderers** und **Gepädträgers** in Wildbad haben ihre Meldungen unter Anschluß obrigkeitlicher Zeugnis- und Vermögenszeugnisse binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.
Wildbad, 8. März 1895.

Königl. Bahnhofverwaltung:
La Roche.

Wildbad.

Aufforderung

zur Anbringung der Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung wegen häuslicher Verhältnisse.

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse aus den in der deutschen Wehrordnung § 32 Z. 2 Lit. a bis e aufgeführten Gründen (Reklamationen) erheben wollen, werden aufgefordert, dieselben **sofort** bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, daß sie noch vor dem Zusammentritt der zur Entscheidung darüber berufenen Ersatzkommission vollständig erörtert werden können.

Es wird nachdrücklich darauf hingewiesen, daß verspätet angebrachte Gesuche nicht berücksichtigt werden.

Den 6. März 1895.

Stadtschultheißenamt.
Bäner.

Wildbad.

Aufforderung

an die Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und die ausgebildeten Landsturm-Pflichtigen des zweiten Aufgebots.

Unter Bezugnahme auf die §§ 118 Biff. 3, 120 Z. 5 und 122 der deutschen Wehrordnung (Regierungsbl. von 1889 S. 5) werden diejenigen Reservisten, Landwehrmänner, Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des zweiten Aufgebots des hiesigen Gemeindebezirks, welche auf Zurückstellung hinter die letzten Jahresklassen ihrer Waffe oder Dienstkatgorie wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse Anspruch machen, aufgefordert, ihre Gesuche **sofort, spätestens aber vor dem Musterungstermin** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Den 6. März 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bäner.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Sämtliche zur heurigen Musterung! gestellungspflichtigen Militärpflichtigen des hiesigen Gemeindebezirks haben am

Freitag den 15. d. M.,
abends präzis 6 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zu erscheinen. Nichterscheinende werden gegen Sankgebühren von 20 Pfg. besonders geladen.

Den 8. März 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bäner.

Kein Hustenmittel

übertrifft **Dr. Lindenmayer's Salus-Bonbons.** Erhältlich in Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. bei
Conditior **Lindenberger.**

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 16. März,
Vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Abt. Rißhalde und Vord. Altloch:

Rm. 8 eichen Ausschuß-Scheiter und Prügel, 6 buch. Scheiter 67 buchen und 2 birken Ausschuß-Scheiter und Prügel, 16 Nadelholz-Roller, 2 dto. Scheiter, 190 dto. Ausschuß-Scheiter und Prügel, 2 eichen, 18 übriges Laubholz, 83 Nadelholz-Anbruch, 3 buchene und 8 tannene Reisprügel.

Sämtliches Holz ist an die untere Grünhütter- und Dachsbausteige, bezw. das untere Rollwassersträßl: angerückt.

Alle Diejenigen, welche sich für Sammeln von

Cigarrenspitzen

interessieren, zur Unterstützung armer hiesiger Kinder, wollen sich

Samstag den 9. März,
abends 8 Uhr

bei **G. Rometsch** zum „wilden Mann“ einfinden.

Für Bruchleidende

empfehle ich meine **Gürtelbruchbänder ohne Feder**, sehr leicht und angenehm zu tragen, ebenso **Bruchbänder mit verstellbarer Pelotte D. R. P. Neueste Erfindung.** Tag und Nacht tragbar. **Zurückhaltung auch der schwersten Brüche. Leib- und Vorfalbinden.** In Neuenbürg am

14. März

von 3 bis 7 Uhr im „Bären“ werden Bestellungen entgegen genommen.

V. Bogisch, Stuttgart.

In allen einschlag. Geschäft. z. hab.
Wenig andere Nahrungs- u. Genussmittel haben eine so allgemeine Verbreitung u. Beliebtheit erlangt wie:

CACAO MOSER CHOCOLADE

Stuttgart.

Da sich 1 Tasse kaum auf 5 Pfennige stellt, so ist auch dem weniger Bemittelten der Genuss dieser billigen u. gesunden Nahrungsmittel möglich.
Man achte auf den Namen „Moser“.

Wildbad.

Liegenschafts-Verkauf.



Auf Antrag des Fuhrmanns **Jakob Friedrich Rist** hier kommt dessen gesamte Liegenschaft:

Geb. Nr. B 93

1 ar 38 qm. 2stöckiges Wohnhaus mit Stallung, Keller und Hofraum auf den Hauswiesen;

Parz. 293

16 ar 49 qm. Wiese allda, Angebot für Haus und Wiese Mk. 8070

Parz. 685/3

25 ar 80 qm. Wiese mit Heuschauer, die Trampelwiese genannt,

Angebot Mk. 420

Parz. 1177/1.2

63 ar 03 qm. Wiese beim Hochwiesenhof, Angebot Mk. 1000

Die Hälfte an 61 qm. Heuschauer im Kappelberg am Weg,

Angebot Mk. 1035

am **Donnerstag den 14. d. M.,**

vormittags 11 Uhr

zum **dritten und letztenmal** zur öffentlichen Versteigerung und ist das Ergebnis dieses letzten Aufstreichs **zum Voraus unbedingt genehmigt.**

Den 5. März 1895.

Ratschreiberei:
Bäner.

Wohnungs-Gesuch.

Für eine kleine Familie wird eine aus 2-3 Zimmer bestehende Wohnung, wozu möglich mit Küche, auf ein halbes, unter Umständen auf ein ganzes Jahr vom 1. Mai an zu mieten gesucht. Anträge vermittelt die **Expedition d. Bl.**

Turnverein Wildbad.

Nächsten **Samstag** den 9. d. Mts.,
abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Der Vorstand.

Nicht der Reklame, sondern der **persönlichen Weiterempfehlung**

durch die vielen Tausend Personen, die den

Anter-Bain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Anter-Bain-Expeller schon bei Gicht, Rheumatismus (Gliederreizen), Nidenschmerzen, Hexenschuß, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes Mittel** anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depots: **Marien-Apotheke** in Nürnberg; **Marien-Apotheke** in Augsburg; **Löwen-Apotheke** und **Ludwigs-Apotheke** in München und **Hirsch-Apotheke** in Stuttgart.

Stuttgart. Brennholzlieferungs-Akkord.

Für das Statsjahr 1895/96 bedürfen wir:

**3000 Nm. buchenes und
1000 „ weisstannenes**

2- und 4-spaltiges, 1 Meter langes **Scheiterholz.**

Die Lieferung — in Partien von 200 Nm. — wird am

Samstag den 16. März, Vormittags 10 Uhr

im Speisesaal der Armenbeschäftigungs-Anstalt, Rosenbergstraße 17 dahier, im öffentlichen Abstreich vergeben. Die Akkordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen oder von ihr bezogen werden.

Den 14. Febr. 1895.

Stadt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Pforzheim.

Grosser Möbel-Ausverkauf.



Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe zu jedem annehmbarem Preise

**Holz-, Polster- und Eisen-
möbel, Betten, Spiegel und
Kinderwagen**

von einfach bis feinst, billiger als auf dem Jahrmarkt. Wagendecken gratis.

**J. Raith, Möbelhandlung,
Leopoldstraße 18.**

Hoteliers und Restaurateuren

empfehle ich **unvergängliche Naturpflanzen** (Palmen etc.) auf Büfettische, Gasthoftafeln, in Concert- und Theatersäle, Portale und Treppenhäuser in Höhen bis zu 4 Meter. Dieselben sind genau wie lebende Pflanzen. Bei Bedarf diene gerne mit Probepflanzen.

**Ernst Scheerer, Dekorateur,
Pforzheim.**

Gesang-Bücher

für Konfirmanden

in dauerhaften Einbänden, von einfach bis hochfeinst, empfiehlt in großer Auswahl

Chr. Wildbrett.

Empfehle mein großes Lager in
**Bürsten- und Pinselwaren,
Kleiderbürsten** von 40 Pfg. an,
Samperie- und Gläserbürsten
**Maler- und Gypserspindel,
Staub- und Handbesen,
Strupfer** von 20 Pfg. an,
**Wischbürsten,
Pferdebürsten,
Teppichbesen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

**D. Treiber,
König-Karlstr.**

Jeder junge Mann, der
keinen Schnurrbart
hat, erhält unentgeltlich Auskunft. **M.
Bartholomä, Stuttgart, Blumenstr. 24.**

Auf Sonntag empfiehlt
Berliner Pfannkuchen,
wie auch verschiedene Sorten
**Törtchen und Dessert-
gebäck.**

G. Lindenberger, Conditor.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches

Giesshändchen



MAGGI'S

SUPPENWÜRZE

Derer Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Zurückgeschic (wenig fehlerhafte)
**Teppiche!!
Portiären!!
Gardinen!!
Steppdecken!
Reisedecken!**

erstaunlich billig in der Fabrik von
**Emil Lefèvre, Berlin S.,
Oranienstr. 158.**

Pracht-katalog

mit buntfarbigen Teppich-Illustrationen, sowie circa 200 Gardinen- und Portiären-Abbildungen in künstlerischer Ausführung auf Wunsch gratis und franco.

Offiziers- und Beamten-Vereinen gewähre Rabatt.

Wer Bedarf hat in

Tapeten

nicht das alltägliche will und interessante

Muster und Farbstellungen sucht, verlange unsere reichhaltige u. vielseitige Muster Collection

(nicht zu verwechseln mit d. üblich Reklamebüch.)

Die Zusendung erfolgt frei, überzeugt, dass die Eigenartigkeit und der mässige Preis zu einer Bestellung bestimmt veranlassen.

**Müller & Dintelmann
COTTBUS.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische **Bettfedern.**

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weisse Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweisse Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr fälltkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Fruchtbranntwein,

3jährigen, für dessen Reinheit garantiert wird, empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Mit einer Beilage von der **Tabeten-Manufaktur S. Schweizer** in Pforzheim, die wir der Beachtung unserer geehrten Leser bestens empfehlen.

